



**Universitätslehrgang
Public Health**



**Kärntner
Gebietskrankenkasse**



**Medizinische Universität
Graz**

**„gutbegleitet“ – Frühe Hilfen in Kärnten
und die Bedeutung intersektoraler Zusammenarbeit
für eine erfolgreiche Projektumsetzung**

Mag. Marco Strempl

Betreuerin: Dr. Sabine Haas
Gesundheit Österreich GmbH (GÖG)

**Masterthesis zur Erlangung des akademischen Grades
Master of Public Health**

Graz, 30. September 2017

Kurzfassung

Hintergrund

Der Grundstein für die Gesundheit des Menschen wird bereits im frühen Kindesalter gelegt. Besonderen Einfluss auf die spätere gesundheitliche Entwicklung hat das Setting „Familie“. Um dieses Setting möglichst effektiv zu unterstützen, damit Kinder in einer gesundheitsförderlichen Umwelt aufwachsen können, benötigt es die Zusammenarbeit unterschiedlicher Politikfelder.

Forschungsfragen

Die primäre Forschungsfrage lautet: *„Welchen Einfluss hat die intersektorale Kooperation auf die Umsetzung von Gesundheitsförderungs- und Präventionsprojekten?“*

Weitere wesentliche Fragestellungen waren, durch welche Faktoren und Prozesse die intersektorale Zusammenarbeit begünstigt oder erschwert wird, welche Herausforderungen es im Rahmen sektorenübergreifender Kooperation zu berücksichtigen gibt und was für die Nachhaltigkeit mitbedacht werden muss. Zusätzlich sollte eine Einschätzung des Umsetzungsstandes der Frühen Hilfen in Kärnten skizziert, sowie der Einfluss der Steuerungsgruppe auf die Projektumsetzung beschrieben werden.

Ziel der Arbeit

Ziel dieser Masterarbeit war es herauszufinden, ob eine auf „Health in All Policies“ ausgerichtete Projektstruktur von Praktikern in Kärnten als Erfolgsfaktor für eine gelungene Umsetzung eines Gesundheitsförderungs- und Präventionsprojekts angesehen wird.

Methode

Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurde als Methode die qualitative Sozialforschung gewählt. Hier fiel die Wahl für das Instrument zur Beantwortung der Forschungsfragen auf die Analyse von Leitfadeninterviews. Befragt wurden die Mitglieder der Steuerungsgruppen zu den Frühen Hilfen in Kärnten.

Zentrale Ergebnisse

Aus der Analyse der Interviewergebnisse dieser Masterarbeit geht klar hervor, dass intersektorale Kooperation von den befragten ExpertInnen in Kärnten als ein Grundstein für eine erfolgreiche Umsetzung eines Gesundheitsförderungs- und Präventionsprojektes gilt.

Herausforderungen dabei sind unter anderem die unterschiedlichen Kulturen der relevanten Institutionen, unterschiedliche Rahmenbedingungen, fehlendes Verständnis für andere Vorgehensweisen und das Umgehen mit Befindlichkeiten.

Der Nutzen von sektorenübergreifender Zusammenarbeit wird unter anderem dargestellt durch das Sammeln von Erfahrungen, das Lernen von Anderen, das Entstehen von Synergien.

Als Erfolgsfaktoren intersektoraler Zusammenarbeit wurden unter anderem identifiziert: Offenheit, Vertrauen, klare Kommunikation, Transparenz, professionelles Projektmanagement, gemeinsame Ziele, klare Regelungen und verlässliche Partner.

Schlussfolgerung

Prävention und Gesundheitsförderung sollten ein fixer Bestandteil der Gesundheitspolitik sein, um Strategien nachhaltig und effektiv umsetzen zu können. Es empfiehlt sich eine Strategie zur Verbesserung der Gesundheit in der frühen Kindheit nicht in einem Politikressort allein umzusetzen, sondern diese in eine gesundheitliche Gesamtpolitik zu integrieren. Ein erster Schritt hierzu ist die sektorenübergreifende Umsetzung von Gesundheitsförderungs- und Präventionsprojekten.

Abstract

Background

The foundation of human health is influenced in the early childhood. The setting “family” has a special influence on the health development. In order to support this setting, so that children can grow up in a health-promoting environment, cooperation between different policy areas is needed.

Questions of interest

Primary research question: *"What influence does inter-sectoral cooperation have on the implementation of health-promotion and prevention projects?"*

Other key questions: Factors and processes that influence inter-sectoral cooperation in a positive or a negative way, challenges of cross-sectoral cooperation and the need for sustainability. In addition, an assessment of the implementation status of “Early Aid” (Frühe Hilfen) in Carinthia should be outlined, as well as the influence of the steering group on the project implementation.

Objectives

The aim of this master thesis was to find out whether a project structure based on “Health in All Policies” is regarded as a factor for a successful implementation of a health promotion and prevention project by practitioners in Carinthia.

Methods

In order to answer the research questions, qualitative social research was chosen as the method. The qualitative Interview was chosen as the instrument for answering the research questions. Answers of the members of the “early aid” steering group in Carinthia were analyzed.

Main results

It is clear from the analysis of the interview results that inter-sectoral cooperation, according to the experts in Carinthia, is a cornerstone for the successful implementation of a health promotion and prevention project.

Challenges are, amongst other things, the different cultures of the relevant institutions, different conditions, a lack of understanding of other approaches and the handling of personal sensitivities.

The usefulness of cross-sectoral cooperation is demonstrated by the gaining of experience, the possibility of learning from others and the development of synergies.

The success factors of inter-sectoral cooperation have been identified as: openness, trust, a straight forward communication, transparency, professional project management, common goals, common regulations and reliable partners.

Conclusion

Prevention and health promotion should be a part of the health policy in order to implement strategies in a sustainable and effective manner. It is advisable to implement a strategy to improve health in early childhood, not only in one policy resort, but to integrate it into an overall health policy. A first step towards this is the cross-sectoral implementation of health promotion and prevention projects.